

# „Ältere Menschen wollen nicht nur zu Hause sitzen“

Der Arbeiter-Samariter-Bund bietet für Senioren einen Fahrdienst zu Events in der Stadt an

TUTTLINGEN (cob) - Eine Veranstaltung nicht besuchen zu können, nur weil man schlecht laufen kann – das ist Vergangenheit. Seit einem Jahr bietet der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) mit den Tuttlinger Hallen einen Fahrservice für Senioren an, die unternehmungslustig, aber in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind. ASB-Dienststellenleiter Markus Kempfer und Vorsitzender Hellmut Dinkelaker sprachen mit uns über den Fahrdienst.

## SZ: Was beinhaltet das spezielle Fahrangebot des ASB?

Kempfer: Das Angebot richtet sich an alle Senioren, die zu Veranstaltungen in der Stadt wollen, aber Unterstützung bei ihrer Mobilität brauchen, also mit Rollator, Rollstuhl und ähnlichem unterwegs sind.

Dinkelaker: Das heißt: Wer zu einer bestimmten Veranstaltung der Tuttlinger Hallen möchte, sollte sich spätestens 48 Stunden vor Veranstaltungsbeginn beim ASB anmelden. Ein Fahrer holt dann den Senior oder die Seniorin von zu Hause ab, fährt ihn zur Veranstaltung und anschließend auch wieder zurück nach Hause. Je nach dem, wie lange das Event dauert, wartet der Fahrer oder kommt später wieder. Fahrdienst und Veranstaltungsticket kosten dabei nur sechs Euro.

## SZ: Und wie kommt der Senior zum Ticket der Veranstaltung?

Kempfer: Das ist bei der Ticketbox erhältlich. Entweder man lässt es sich nach Hause schicken oder nutzt den Fahrdienst des ASB auch dafür.

## SZ: Wie ist der Veranstaltungsfahrdienst entstanden?

Kempfer: Die Idee kam uns im Gespräch mit Daniela Alber im vergan-

genen Jahr. Damals hieß es, die Nachfrage für solche Veranstaltungsfahrten sei vorhanden. Ältere Menschen wollen heute nicht nur zu Hause sitzen. Frau Alber hat dann Gespräche mit den Tuttlingern Hallen geführt. So hat sich die Idee entwickelt.

## SZ: Wie gut ist das Angebot bisher wahrgenommen worden?

Kempfer: In diesem einen Jahr leider

nicht besonders gut – obwohl wir immer wieder Werbung dafür gemacht haben.

Dinkelaker: Abgesehen vom Honberg-Sommer, bei dem wir zwischen 20 und 30 Fahrten auf den Berg hinauf gemacht haben. Da hat man auch gesehen, wie der Fahrdienst sein kann: An einem Abend hatten wir eine fröhliche Gruppe von gehbehinderten Herrschaften, die sich vom ASB auf den Honberg haben fahren lassen und sich dort oben herrlich amüsiert haben. Das war schön mit anzusehen.

## SZ: Was meinen Sie, warum die Senioren das Angebot noch nicht nutzen?

Dinkelaker: Vielleicht ist bei den Leuten einfach noch eine Hemmschwelle vorhanden, wenn sie sehen: Da kommt ein Wagen, der sieht aus wie ein Krankenwagen. Viele lassen sich doch noch von ihren Verwandten fahren oder nehmen ein Taxi. Aber man kann nach einem Jahr nicht erwarten, dass es reinhaut. Wir fangen ja erst an.

Kempfer: Berthold Honeker von den Tuttlinger Hallen meinte auch, dass wir in Tuttlingen einen sehr langen Atem für so ein Angebot brauchen.

Senioren  
in der  
Stadt

## ASB-Dienststellenleiter und Vorsitzender



Hellmut Dinkelaker (links) und Markus Kempfer vom Arbeiter-Samariter-Bund Tuttlingen erklären den Fahrdienst zu Events, den der ASB für Senioren anbietet.

FOTO: CORINNA BLUM